

JAHRESBERICHT / RUNDBRIEF 2013

30 Jahre



Tierschutzverein
PENZBERG

LIEBE MITGLIEDER UND FREUNDE DES
TIERSCHUTZVEREINS PENZBERG

Wir waren selbst überrascht, als wir mehr zufällig bemerkten, dass der Tierschutzverein Penzberg 1984 gegründet wurde und es uns also nun schon seit 30 Jahren gibt. Darauf können wir, das Team, die Mitglieder und die Gemeinde, wirklich stolz sein, denn viele Gemeinden vergleichbarer Größe haben gar keinen Tierschutzverein. Das muss gefeiert werden und deshalb berichten wir in der diesjährigen Ausgabe unseres Rundbriefes etwas ausführlicher, wer wir sind und was unser Team so das ganze Jahr über ehrenamtlich, neben Arbeit, Familie und Privatleben, so leistet.

WWW.TIERSCHUTZVEREIN-PENZBERG.DE

Am wichtigsten ist unser stabiler, langsam wachsender Stamm von ca. 220 Mitgliedern, die uns unterstützen und teils schon Jahrzehnte die Treue halten. In der Öffentlichkeit präsentieren wir uns mit einem professionellen Flyer, einer informativen, lebendigen Homepage und einer beliebten, aktiven Facebook-Seite.



Durch jährliche, genaue Tätigkeitsberichte und Rundbriefe, die unseren Einsatz mit Zahlen, Fakten, aber auch interessanten Geschichten hinterlegen, werden wir in der Öffentlichkeit, vor allem aber auch bei Ämtern, Gemeindevertretern und Bürgermeistern mehr wahrgenommen und ernst genommen.

Meiner Vorgängerin, Frau Sutor-Beck, haben wir es noch zu verdanken, dass die Stadt Penzberg mit dem Tierheim Garmisch einen Vertrag schloss, der die Versorgung von Fundtieren regelt. Wir haben die Partnerschaft mit dem Tierheim weiter ausgebaut und freuen uns über ein freundschaftliches Verhältnis und gegenseitige Unterstützung.

Durch eigene Fortbildung in Rechtsfragen und zunehmend konsequente Umsetzung erreichen wir, dass die umliegenden Gemeinden nun nach und nach informiert sind und anerkennen, dass Fundtiere Aufgabe der öffentlichen Hand, sprich der Gemeinden, und nicht des karitativen Tierschutz sind. Unser eigens entwickeltes Info-Formular, mit dem die Gemeinden umfassend informiert und zur Verantwortung gezogen werden, leistet dazu gute Dienste.

Wir sind meist in der Lage zu helfen, wenn in der Umgebung unüberschaubare, sich unkontrolliert vermehrende Katzenpopulationen entstanden sind. Ob selbst verschuldet oder nicht, wir helfen bei Kastrationsaktionen mit dem Verleihen von Fallen, Transportern, Futterspenden und mit anteiliger Übernahme



der erheblichen Tierarztkosten. Da oft landwirtschaftliche Betriebe betroffen sind, erstellen wir einen speziell an diese gerichteten Flyer mit Aufklärung und Hilfsangebot.



Durch intensive Zusammenarbeit mit der neu entstandenen Penzberger „Soulmates-Tierhilfe“, die sich vorwiegend um Nagetiere kümmert, wird dieser Bereich in Penzberg derzeit sehr professionell und zuverlässig abgedeckt.

Zuletzt aber unser unverzichtbarster Baustein: unser Team aus aktiven Mitarbeitern. Zwar sind wir nicht viele, aber wir arbeiten ohne Hierarchien zusammen und ergänzen uns mit verschiedenen gelagerten Talenten recht gut. Unstimmigkeiten, die einen Verein ganz schnell sprengen könnten, treten bei uns auch auf, konnten aber bisher immer durch offene Gespräche und Kompromisse schnell aus dem Weg geräumt werden.

Hier wäre noch Luft nach oben: Wir sind nur selten in der Lage zu helfen, wenn dringende längerfristige Betreuung eines Tieres, vor allem von Katzen, aber auch Hunde erforderlich ist, etwa bei Krankheit oder Todesfällen. Die Bereitschaft, eine Pflegestelle anzubieten ist in der Bevölkerung fast gleich null, obwohl wir dringend darauf angewiesen wären.



Bei schlechter Tierhaltung sind unsere Handlungsmöglichkeiten sehr begrenzt. Besteht wirklich Gefahr für Leben und Gesundheit haben wir schon Möglichkeiten, aber wenn Hunde zuviel bellen, weil sie lange alleine gelassen werden, wenn Kaninchen in engen Käfigen gehalten werden, wenn eine Katze stundenlang vor der Tür miaut bevor sie reingelassen wird, wenn der Nachbar eine bissige Katze hat - in all diesen Fällen können wir leider nur vermitteln, beraten und aufklären.

Ich bin **Barbara Brodie**, Diplombiologin, und seit 2009 erste Vorsitzende. Wählt jemand die Tierschutznummer, klingelt bei mir zuhause das Telefon. Obwohl ich damit an vorderster Front stehe, bekomme ich die betroffenen Tiere eher selten zu Gesicht, denn der Löwenanteil meiner Arbeit findet am Schreibtisch statt. Von dort wird koordiniert, informiert, recherchiert, verhandelt und beraten. Als Vorsitzende ist man aber auch für alle übrigen Belange eines Vereins, von der Organisation von Versammlungen, Pflege der Homepage, Werbung, Behördenkontakten und vielem mehr zuständig. Ich bin Ansprechpartner, nicht nur für die Bürger, sondern auch für die Polizei, Gemeinden, Tierärzte und Pflegestellen. Diese Vielfältigkeit, vor allem die Begegnung mit den verschiedensten Menschen, Ämtern und Berufen macht diese Arbeit sehr abwechslungsreich und spannend. Mein Lohn ist, wenn wir einem Tier in Not helfen konnten, oder sich ein überglücklicher Besitzer bedankt, dessen Liebling gerettet oder gefunden wurde.

Mein Name ist **Karin Ratzek-Endreß** und ich bin seit Anfang 2009 zweite Vorsitzende des Tierschutzvereins Penzberg. Ich bin selbständige Geschäftsfrau und habe nebenbei mein Studium zur Tierpsychologin erfolgreich abgeschlossen. Ich lebe mit meinem Mann und unseren 11 Katzen in Penzberg. Vor 4 Jahren bauten wir das Dachgeschoß unseres Hauses in eine Katzenpflegestation um, in der wir seit dem über 60 Katzen im Alter von 5 Tagen bis über 15 Jahren beherbergt haben. Sie kommen zum Teil von Bauernhöfen, wurden ausgesetzt oder einfach den Menschen überdrüssig. Alle Katzen werden tierärztlich versorgt, aufgepäppelt und dann an gute Plätze vermittelt. Dabei sind manche Katzen bis zu 3 Monate bei uns. Manchmal komme ich dabei schon an meine Grenzen, da die meisten Tiere psychisch angeschlagen und physisch krank sind, aber wenn man die Seelen heilen sieht, ist das das schönste Geschenk.

Ich bin **Kathrin Zwerger** und schon über 20 Jahre im Verein aktiv. Als Kassiererin ist die Verwaltung der Finanzen ja offensichtlich meine Aufgabe. Daneben fällt aber doch noch so einiges anderes an. Ich verschicke Briefe an die Mitglieder, betreue die Mitgliederliste und begrüße Neuzugänge mit einem Schreiben und einem Ausweis. Gelegentlich bin ich aber auch mit Platzkontrollen, Betreuung eines Notfalltieres oder Transporten zum Tierheim oder Tierarzt in die Tätigkeiten eingebunden, die nicht im Büro stattfinden.

Mein Name ist **Thomas Sluzalek** und meine Funktion ist der Tierarztberater. Ich komme dann zum Einsatz, wenn eine Tierhaltung beanstandet wird und mache Platz-Vor- und Nachkontrollen wenn ein Tier in ein neues Zuhause zieht. Bei gemeldeten Beanstandungen

überprüfe ich Vor ort, ob die Vorwürfe haltbar sind. Liegen wirklich Missstände vor, was glücklicherweise in der Mehrheit der Fälle nicht zutrifft, versuche ich zunächst, durch nachdrückliche Beratung und Aufklärung in Kooperation mit dem Tierhalter die Haltung zu verbessern. Gelingt dies nicht, bleibt uns nichts anderes übrig, als den Fall dem gesetzlich Beauftragten zur Einhaltung des Tierschutzgesetzes, nämlich dem jeweiligen Veterinäramt, zu übergeben.

Mein Name ist **Beate Kreutterer**, ich bin die neu gewählte Schriftführerin für den Tierschutzverein Penzberg. Ich arbeite bereits seit über einem Jahr ehrenamtlich und mit viel Freude im Penzberger Tierschutz mit. Das Wohl der Tiere in der Stadt und in der Umgebung liegt mir besonders am Herzen und deshalb freue ich mich auch, dass ich in einem engagierten Team mitarbeiten kann. Ich betreue den Facebook-Auftritt unseres Tierschutzes und bin so ziemlich für alles Schriftliche verantwortlich wie Vermisstenanzeigen, Fundanzeigen und Pressemeldungen. Natürlich dürfen meine beiden geliebten Kater Bambi und Gusti auch nicht in der Vorstellung fehlen. Denn durch diese beiden Findelkinder, die von Karin Ratzek-Endreß mit der Flasche aufgezogen wurden, bin ich überhaupt erst zum Tierschutz gekommen.



v.l. T.Sluzalek, K.Zwerger, B.Brodie, B.Kreutterer, K.Ratzek-Endress

Neben diesen aktiven Vorstandsmitgliedern achten noch unsere beiden **Revisoren** Dieter Effer und Hans Beck darauf, dass in der Buchhaltung alles mit rechten Dingen zugeht.

Meike Schmidt, schon sehr lange Jahre dem Verein treu, kümmert sich im Herbst um die Koordination der Igelhilfe und übernimmt damit eine anspruchsvolle Aufgabe.

Elke Ziegeltrum, Tierschutz-Helferin, hilft immer und unterstützt uns, wenn eine Feier organisiert oder ein Stand besetzt werden muss.

2013 wurde uns eine Rekordzahl von knapp einhundert **Fundtieren** gemeldet. Neben 70 Katzen waren dabei auch 15 Hunde und ver- einzelte andere Haustiere wie Kaninchen und Ziervögel. Wie immer, beschäftigten uns die Katzen am meisten. Die Hunde hatten nämlich ausnahmslos Besitzer, was bei den Katzen nur in 26 Fällen zutraf.



Auf der **Vermisstenliste** hatte das langanhaltend kalte und nasse Frühjahr auch sein Gutes: die Stubentiger blieben vermehrt zuhause und in Sicherheit. Nur 35 Vermisste (im Vorjahr 46) standen auf dieser Liste und in Penzberg blieben nur 3 Katzen wirklich spurlos verschwunden. Die 10 Hunde tauchten alle wieder auf.

Auch bei den Zahlen zu **Wildtieren** machte sich der ausgefallene Frühling bemerkbar, was allerdings in diesem Fall kein gutes Zeichen war. Wir vermuten, dass ganze Brutgenerationen an Vögeln und auch andere Jungtiere dem Wetter zum Opfer fielen und somit nur wenige Nestlinge und gar keine Mauersegler bei uns gemeldet wurden. Mehr als 10 Igel hielten im Herbst dagegen unsere Fr. Schmidt gut auf Trab.



Bei der **Vermittlung** von Tieren können wir wirklich stolz auf uns sein. Für ganze 35 Katzen und 1 Hund fanden wir ein schönes, neues Zuhause und führten eine sorgfältige Vermittlung durch. Darin hängt richtig viel Arbeit und oft langfristige Betreuung.

Misstände bei der Tierhaltung wurden in 23 Fällen überprüft und in einigen, wenigen Fällen eingegriffen. Leider können wir nicht jedem Tier ein Paradies verschaffen und müssen auch Abstriche machen. Auch die relativ häufigen Fälle, in denen Nachbarn sich über einen viel bellenden Hund ärgern, können wir kaum zur Zufriedenheit aller Beteiligten lösen.



Unter dem Thema „**Sonstiges**“ findet sich dann noch ein weites Feld mit unzähligen Stunden am Telefon. Wir informieren, beraten, helfen bei hohen Tierarztkosten, versuchen Zwistigkeiten zu schlichten und Probleme irgendwie zu lösen. Alles in allem hatten im vergangenen Jahr 350 Bürgerinnen und Bürger ein Anliegen an uns. Einen fünfseitigen Bericht mit genaueren Angaben zu unserem Pensum findet sich auf unserer Homepage als Jahresbericht 2013



KANINCHEN FRESSEN KEINE ORANGEN!

Auf einen besorgten Anruf von Spaziergängern hin überprüften wir im Frühjahr die Kaninchenhaltung in einem Penzberger Garten. Was wir vorfanden, war ziemlich schockierend. Der winzige Freilauf, in den eines der Kaninchen täglich alleine gesetzt wurde, war auf kahler, feuch-



ter Erde aufgestellt. Heu oder Stroh gab es nicht, nur klammen Boden. Zum Fressen lagen für Häschen eine ungeschälte Orange, Orangenschalen und ein Stück Aubergine herum. Für Schatten und Regenschutz sollte wohl der zerbrochene Regentonnendeckel, der oben auf dem Käfig lag, sorgen. Sonst gab es nichts, kein Versteck, kein Wind- oder Sichtschutz, kein Wasser, kein Heu. Die Besitzer gaben sich zunächst sehr abweisend, hörten jedoch immerhin zu, als wir sie aufforderten die Haltung umgehend zu verbessern, da ansonsten das Veterinäramt eingeschaltet werden würde. Nach weiteren Beratungsgesprächen und Kontrollen und durch unseren Tierschutzberater Thomas können wir berichten, dass die Haltung deutlich verbessert wurde und die Kaninchen nun gut versorgt und artgerecht untergebracht sind.

DAS WAR KNAPP!

Es war ein heißer Sommertag im August, als unsere Mitarbeiterin Elke nach Hause kam und vor ihrer Tür einen Karton vorfand, der schon wer weiß wie lang in der Sonne stand. Im Karton fand sie vier kleine Meerschweinchen, die, verklebt, verdreckt und ver-



letzt, in katastrophalem Zustand waren. Die Verletzungen rührten von Beissereien der unkastrierten, gestressten Böckchen untereinander. Dem Tierarzt gelang es mit einigem Aufwand, das Leben aller vier zu retten. Nach der Kastration wurden sie von Tina Schindler, der Penzberger Soulmates-Tierhilfe, übernommen und an gute Plätze vermittelt.

GEGEN DIE UNGEWISSHEIT

Kein so schönes Thema, aber trotzdem wichtig. Wir kümmern uns nämlich auch, wenn tote Katzen gemeldet werden, indem wir Fotos machen und überprüfen, ob das tote Tier gechipt/tätowiert ist. Gelegentlich müssen wir so leider schlechte Nachrichten überbringen. Die Katzenbesitzer sind meist trotzdem dankbar, denn nichts ist schlimmer als die Ungewissheit, wenn Samtpfötchen nicht mehr heimkommt. Sollte kein Besitzer zu ermitteln sein, wird der Bauhof benachrichtigt, der den Kadaver entfernt (insofern das tote Tier auf öffentlichem Grund liegt). Sollte später doch noch jemand nachfragen, haben wir immerhin noch



Fotos um das Schicksal der Katze aufklären zu können.

ZWEITE CHANCE FÜR „PAUL“S FRAUCHEN

Wir wurden gerufen, weil ein Penzberger einen herrenlosen Hund vor seinem Haus gefunden hatte. Schon auf den ersten Blick konnte man erkennen, dass er in erbärmlichem Zustand war. Er hatte Fieber, schorfige Haut, kahle Stellen und war so abgemagert und schwach, dass er kaum zum Aufstehen zu bewegen war. Nach der Erstversorgung in der Tierklinik wurde „Paul“, wie er später getauft wurde, vom Tierheim Garmisch übernommen. Fast 3 Wochen später, in denen der ältere Hund aufwendig gepflegt und täglich gebadet werden musste, meldete sich erstmals die Besitzerin. Sie hatte ihren Hund aufgege-

ben und vermutet, er hätte sich zum Sterben irgendwo verkrochen. Trotz dieser fragwürdigen Einstellung freute sich Paul, der sehr unter der Tierheimsituation litt, riesig, sie wiederzusehen. Daher entschied man sich nach ausführlichen Gesprächen, ihn unter Auflagen zurückzugeben. Seine Besitzerin konnte überzeugt werden, dass sein Zustand alles andere als hoffnungslos war und hatte dadurch neuen Mut geschöpft. Nachkontrollen ergaben, dass Paul sich gut erholt hat und angemessen versorgt wird.



KEIN GELD, KEIN PLAN....

... aber den Mut, um Hilfe zu bitten. Folgende Zeilen ohne Punkt und Komma erreichten uns per Mail. Die tatsächliche Situation war kaum weniger chaotisch:

.....haben wir die Katzen kinder sind jetzt 5 monate alt zu mir getan da wir uns nun getrennt haben wollte er die Katzen zu sich hollen was er nicht getan hat und jetzt will er sie nicht mehr haben da ich aber selber schon 4 katzen habe und mit den fünf von meinen ex 9 katzen in der wohnung habe und das devinitif viel zu viele sind und mein vermierter auch schon gesagt hat



Es war klar, dass hier sofort Handlungsbedarf bestand. Die junge Frau mit zwei Kindern hatte kein Einkommen und war mit der Schar von 9 Katzen (und zwei Hunden) in der kleinen Wohnung komplett überfordert. Die jungen Katzen waren nicht geimpft

oder entwurmt und, daß die Finanzen auch zur Kastration nicht ausreichten, konnte man sofort riechen. Die jungen Kater hatten bereits angefangen, ihr Revier ausgiebig zu markieren. Noch am selben Tag übernahmen wir die fünf jungen Katzen. Sie wurden tierärztlich versorgt, kastriert, und nach einigen Wochen in der Pflegestelle an tolle

Plätze vermittelt. Zur weiteren Entlastung gelang es uns in den folgenden Monaten auch noch zwei der erwachsenen Katzen abzunehmen und ein geeignetes Zuhause für sie zu finden. Mit den übrigen Vierbeinern kommt die tierliebe Frau nun einigermaßen gut zurecht. Es kommt immer wieder vor, dass Menschen, die kaum für sich selbst gut sorgen können, in Situationen mit zu vielen Tieren geraten und damit völlig überfordert sind. Immerhin hat sie aber eines gut gemacht: Sie ist aktiv geworden, hat sich bei uns gemeldet, hat Hilfe geholt und sie dann, obwohl ihr der Abschied schon schwer fiel, auch angenommen und zugelassen.

GUTE ALTE ZEITEN???

Spaziergänger an der Loisach hatten beobachtet, wie ein Auto in der Nähe anhielt und eine Frau mit einem Sack in der Hand ausstieg. Da der Sack „sich bewegte“ sprachen sie sie an und fanden heraus, daß in dem Sack vier, ca. 6 Wochen alte, Kitten zappelten. Kätzchen – Sack – Loisach..... man kann sich unschwer vorstellen, was die Dame wohl vorhatte. Die Spaziergänger nahmen sich sofort der verzweifelten Winzlinge an. Zwei davon konnten direkt an Bekannte vermittelt werden. Für das übrige Pärchen wurde nach einigen Wochen in unserer Pflegestelle bei Karin auch ein Traumplatz gefunden.

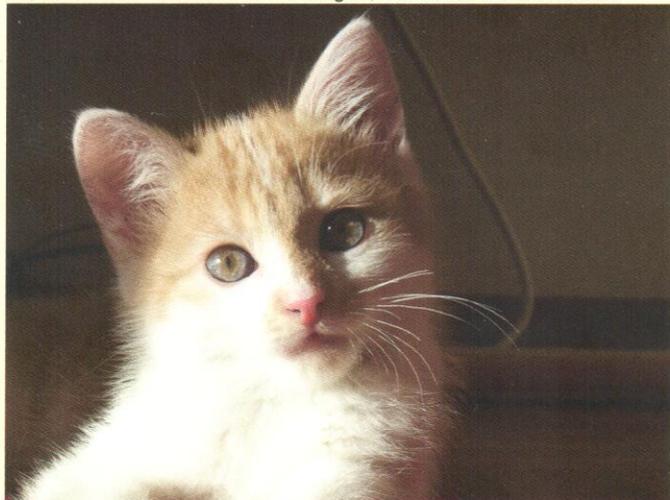
Leider gibt es das immer noch, dass überzählige Kätzchen wie in „guten alten Zeiten“, als es kaum Alternativen gab, auf grausame Art getötet und entsorgt werden. Das ist nicht nur unmenschlich, sondern auch ein Straftatbestand laut Tierschutzgesetz und kann angezeigt werden. Die Vermeidung ungewollter Kitten wäre so einfach: durch Kastration von Katzen und Katern. In vielen deutschen Städten gibt es bereits eine Verordnung, die genau dies vorschreibt: alle freilaufenden Katzen müssen kastriert (und markiert) werden. Wir hoffen, dass es so eine Verordnung eines Tages landes- oder sogar deutschlandweit geben wird.



Um die Situation, vor allem auch im dörflichen Bereich und auf vereinzelt, landwirtschaftlichen Betrieben weiter zu verbessern, haben wir 2013 einen Flyer, speziell für Bauernhöfe herausgebracht, mit dem wir zu diesem Thema informieren und Hilfe anbieten.

DANKESCHÖN

Wir bedanken uns bei allen, die uns unterstützt haben, die tatkräftig mithelfen, die Verantwortung übernehmen, oder auch einfach ein offenes Ohr für unsere Anliegen hatten. Vielen herzlichen Dank, denn nur so, wenn viele unsere Arbeit mittragen, war sie auch zu schaffen.



IMPRESSUM

Tierschutzverein-Penzberg und Umgebung e.V.

1. Vorsitzende Fr. Barbara Brodie

Ludwig-März-Str. 30d

82377 Penzberg

Telefon: 08856 / 1549

Internet: www.tierschutzverein-penzberg.de

e-Mail: Info@tierschutzverein-penzberg.de

Facebook: www.facebook.com/Tierschutzverein.Penzberg

SPENDENKONTEN

Sparkasse Penzberg

IBAN: DE35703510300000309237

BIC: BYLADEM1WHM



Volksbank Penzberg

IBAN: DE39703900000002595370

BIC: GENODEF1GAP

Spenden und Mitgliedsbeiträge sind laut Bescheid des Finanzamtes Garmisch-Partenkirchen (SteuerNr.: 119/111/00748 vom 15.05.2003) steuerlich absetzbar.